

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende August. höchtem Nachdruck weiterführen würden. Diese hatten sich bisher gleichermaßen gegen die österreichisch-ungarische Heeresgruppe Erzherzog Karl mit dem Ziele des Einbruchs in Ungarn gerichtet wie auch gegen den Südflügel des Oberbefehlshabers Ost (ö.-u. 2. Armee und Heeresgruppe Linsingen), der die Wege nach Lemberg und Kowel verteidigte. Im Zusammenhang mit der jetzt zu erwartenden rumänischen Offensive gewann die Richtung auf Ungarn erhöhte Bedeutung.

Über die Lage zur Zeit der Abgabe des Oberbefehls an der Ostfront schrieb General Ludendorff nach dem Kriege¹⁾: „Wir sahen den weiteren Kämpfen dort mit gewisser Ruhe entgegen, auch wenn die Spannung, namentlich bei der Heeresgruppe Linsingen, noch keineswegs überwunden war. Die Heeresgruppe Erzherzog Karl hatte noch keinen Halt gewonnen. Wir mußten hier auf weitere Rückschläge gefaßt sein. Nach der Kriegserklärung Rumäniens gewannen die Karpaten andere Bedeutung. Die Umfassung unseres Südflügels brauchte sich nicht mehr zwischen dem Dniester und der Moldau durchzuzwängen, sie hatte jetzt in ganz Rumänien eine breite Ausgangsbasis und konnte ungemein wirkungsvoll werden...“.

Die Aufgabe für die Ostfront war klar vorgezeichnet: Halten gegen alle feindlichen Angriffe unter äußerster Beschränkung der Kräfte.

Über die Einzelheiten der Lage südlich des Pripjet hatte Generaloberst von Conrad am 26. August in einer an die Heeresgruppe Erzherzog Karl und den Oberbefehlshaber Ost übersandten Denkschrift folgendes dargelegt: Er erwarte, daß die Russen den Hauptdruck ihrer Angriffe gegen die ö.-u. 7. Armee richten würden, um über die Karpaten nach Siebenbürgen und Ungarn einzubrechen. Hierzu ständen der russischen 9. Armee nach den vorliegenden Nachrichten neun bis zehn Infanterie- und vier bis fünf Kavallerie-Divisionen zur Verfügung; eine weitere Division sollte nach der Bukowina im Anrollen sein. Gegenüber der ö.-u. 3. Armee rechnete er nicht mehr mit einer russischen Offensive. Auch nördlich des Dniester gegenüber der deutschen Südarmee schien der Angriff vorläufig eingestellt zu sein, wie der Generaloberst vermutete, wegen der großen Verluste und der wachsenden Bedrohung der immer länger werdenden Karpaten-Flanke. Der Gegner war aber möglicherweise im Begriff, nördlich des Dniester eine Stoßgruppe von sechs Divisionen (II., XXII. und XXXIII. Korps) zu bilden. Gegen die ö.-u. 2. Armee bereite er mit acht Divisionen (V. sibirisches, XVII., VII. und VI. Korps) einen Angriff beiderseits der Bahn Tarnopol—Zloczow auf Lemberg vor, während der Angriff bei Brody zum Stehen gekommen zu sein schien. Im Bereich

¹⁾ „Erinnerungen“, S. 193 f.